

Prüfung der Gründe, auf welchen die obige Ansicht beruht.

1. Jeder der vorstehend genannten Vertheidiger der Ansicht, daß Slawen Urbewohner des germanischen Ostens und also auch der Lausitz gewesen, hat sich nicht auf ausdrückliche Aussprüche und Zeugnisse der Alten berufen; im Gegentheil die Angaben derselben durch eine Berufung auf ihre Unbekanntschaft in den östlich der Elbe belegenen Gegenden zu entkräften gesucht. Ein Blick auf Tacitus Germania und auf die übrigen Römer, denen wir die fragmentarische Kunde unserer Gegenden verdanken, lehrt uns zwar, daß sie von der rechten Seite der Elbe so viel wußten, als von den links derselben belegenen Gebieten, und daß ihre Angaben über die Gebiete an der Ems, Weser und Lippe, in welchen sie gehauset und geherrscht und ihre Standlager gehabt, den Forschern beinahe so viel zu schaffen machen, als die unsrigen. Da jedoch Tacitus unsere Gegenden *secretiora Germaniae* nennt, so muß ein Unterschied in der Kunde der Länder und Völker stattfinden, welcher offenbar darin besteht, daß im Westen die Gebiete kleiner und die Zahl der Völkerschaften größer ist, wogegen im Osten den Völkern ihre Landschaften mit größerem Maassstabe zugemessen worden; und für unsere Forschung, daß im Westen keine Slawenisirung zwischen Römerzeit und Mittelalter zwischenein gekommen ist, so daß also dort v. Ledeburs glückliche Idee, die mittelalterlichen Gaugrenzen auf die Völkergrenzen der Römerzeit zurückzuführen, in volle und wohlbegründete Anwendung gebracht werden kann. — Dennoch wollen wir auch diesem Grunde eine vollständigere Würdigung widerfahren lassen.

Die Römer kamen kriegerisch, wie friedlich, nicht nur über den Rhein, sondern auch über die Donau nach Großgermanien, von zwei Seiten machten sie sich es zugänglich für ihre Herrschaft und für ihre Forschung. Schon zu